

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 81 (1996)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Päpstlicher Segen für Evolutionstheorie  
**Autor:** Zambrini, S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-414169>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sudan

Die islamistische Regierung dieses Landes hat verfügt, dass bei öffentlichen Veranstaltungen **Männer und Frauen durch eine Absperrung voneinander getrennt** sein müssen und sich auch nicht gegenüber sitzen dürfen. Die Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel sollen an diesen Schilder mit einem Korantext anbringen, der den beiden Geschlechtern verbietet, sich gegenseitig anzusehen. Dass sich muslimische Männer schon von einem Frauenhaar auf eine unerwünschte (?) Weise angesprochen fühlen und deshalb auf einem Kopftuch bestehen, ist bekannt. Doch dass die öffentliche Moral (oder Scheinmoral) solchen Höhepunkten zutreibt, das ist neu.

Adolf Bossart

## Fidel Castros Flirt mit der Kirche

Anlässlich der Welternährungskonferenz in Rom kam es zu einem aussergewöhnlichen Treffen: Bei seinem Audienz beim Papst hat sich der alternde Fidel wohl an seine eigene katholische Jugend erinnert. Dies, sowie die Rückenstärkung durch den Papst in der Frage des US-Embargos über Kuba, mag den "maximo lider" milde gestimmt und zur - eifertig angenommenen - **Einladung des "pontifex maximus" nach Kuba** verleitet haben. Es wird erwartet, dass sich der Zulauf der katholischen Kirche Kubas nun verstärken wird, und bereits wird über die mögliche Erstarkung einer politischen Opposition im Zusammenhang mit dem Papstbesuch spekuliert, ähnlich jener in Polen in den 80er Jahren.

R.C.

## Päpstlicher Segen für die Evolutionstheorie

Papst Johannes Paul II. ist zur Respektierung der Evolutionstheorie insoweit bereit, als zugleich die Schaffung der Welt als Werk Gottes anerkannt wird. In einer Botschaft an die Päpstliche Akademie der Wissenschaften, die in Rom tagte, verwies Johannes Paul noch einmal darauf, dass einer seiner Vorgänger, Papst Pius XII., schon 1950 in einer Enzyklika die Evolutionstheorie eine ernstzunehmende Hypothese genannt habe. Die Entstehung des Lebens und dessen weitere Entwicklung, sei ein grundlegendes Thema, das auch die Kirche sehr interessiere, sagte der Papst. Zugleich aber blieben Kirchen und Gläu-

bige dabei, dass die Schöpfung das Werk Gottes sei und dass der Mensch aus der materialistischen Ordnung hervorge.

In seiner Amtszeit hat sich Johannes Paul bereits öfters um eine Aussöhnung von Kirche und Wissenschaft bemüht: so wurde 1992 nach 13jährigen Studien der Kirche die Verurteilung des Astronomen Galileo Galilei für falsch erklärt. Dieser war 1633 von einem Inquisitionsgericht verurteilt worden, weil er erklärt hatte, dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums sei.

Der Landbote, 25.10.96

Eingesandt und illustriert von S. Zambrini

